

NATUR Das Magazin für Natur und Naturfotografie BLICK



VOGELFOTOGRAFIE
Steinadler vor der Kamera

PORTFOLIO
Eine Verneigung
vor der Naturschönheit
der Auenlandschaft

FOTOTIPP
Hirschkäfer als kleine Giganten:
ein Erlebnisbericht

TIERFOTOGRAFIE
Den Feldhamster fotografieren
– dort, wo man ihn nicht vermutet

FOTOREISEZIEL
Island: ein Wintermärchen

DER NATUR AUF DER SPUR NATURBLICK KALENDER 2025

NATURBLICK Kalender 2025

Der NATURBLICK Verlag bringt seit mittlerweile über 20 Jahren sowohl einen Wand- als auch einen Tischkalender heraus. In beiden Kalendern können Sie die schönsten Tier- und Landschaftsfotos aus dem Bildarchiv von Peter Scherbuk, dem Herausgeber der Zeitschrift NATURBLICK, bewundern.

Den Wandkalender gibt es im Querformat DIN A3 (420 x 297 mm), und der Tischkalender hat das Format DIN A5 (210 x 148 mm). Der Wandkalender kostet 20,- Euro (zzgl. 6,- Euro* Versandkosten) und der Tischkalender 10,- Euro (zzgl. 4,- Euro* Versandkosten).

* DHL-Versandkosten innerhalb Deutschlands. Versandkosten ins Ausland auf Anfrage!



Foto: Margot Bürgeit



Liebe Leserinnen und Leser,

zunächst weise ich wie auch in den letzten Ausgaben darauf hin, dass wir den Preis für das Einzelabonnement ab 2024 auf nunmehr 36 Euro in Deutschland und 45 Euro im Ausland erhöhen müssen. Bei der Entscheidung für ein Abonnement können Sie also im Vergleich zum Kauf der Einzelausgabe Geld sparen und bekommen die Magazine sowie die NATURBLICK-Sonderausgabe frei Haus geliefert.

Wir hoffen, dass Sie unsere Arbeit zu schätzen wissen und uns trotz dieser unvermeidbaren Maßnahme die Treue halten!

Es wird auch eine andere Neuerung geben: Ab 2025 soll eine NATURBLICK-App entwickelt werden, die wir Ihnen ab dem Jahr 2026 anbieten, sodass Ihnen unser Magazin auch in Form eines E-Papers zur Verfügung steht: Zum einen, um mit der Zeit zu gehen; denn immer mehr Publikationen erscheinen heute digital. Zum anderen, um unseren Lesern zu ermöglichen, NATURBLICK immer dabei zu haben und es so flexibel lesen zu können.

Daneben wird es das Magazin weiterhin in gedruckter Form geben: für all diejenigen, die nicht auf den haptischen Eindruck von Papier verzichten wollen.

Sie sind bis zu neun Zentimeter groß und damit die größten Käfer in Mitteleuropa überhaupt. Nur die Männchen haben die gewaltigen „Geweih“, mit denen sie miteinander kämpfen, wobei es sich um rund drei Zentimeter lange Oberkiefer handelt. Mit diesen nehmen die Männchen keine Nahrung auf, nur bei Rivalenkämpfen und zum Festhalten der Weibchen während der Paarung werden sie gebraucht. Die Hirschkäfer schwärmen von Mitte Juni bis Ende Juli an lauen Abenden mit lautem Brummen in Laubwäldern herum. Genau in dieser Zeit haben unsere Autoren sie vor die Kamera bekommen und faszinierende Bilder von ihren Kämpfen machen können.

Über viele Jahre hat sich der passionierte Tier- und Naturfotograf Oliver Ulmer in seiner Arbeit der Flusslandschaft Elbe gewidmet. Die in seinem Bildband „Flusslandschaft Elbe“ vereinten Bilder sind das Ergebnis unzähliger Tage und Nächte über alle Jahreszeiten hinweg, die er in dieser Auenwildnis verbracht hat, ob im Tarnzelt, mit der Drohne, oder beim Platzieren der Kamerafalle. Der daraus entstandene Bildband ist eine Hommage an seine Heimat. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einige Ergebnisse seiner Arbeit in unserem Portfolio ausführlich vor.

Island ist die Trauminsel von vielen Fotografen. Die Möglichkeiten hier für Landschaftsfotografen sind außergewöhnlich. Auch Tierfotografen kommen auf ihre Kosten, allerdings gibt es an wirklich einheimischen Säugetieren nur den Polarfuchs. Südlich von der Gletscherlagune Jökulsárlon sind auch wilde Rentiere zu finden, die 1771 vom norwegischen König zu Zuchtzwecken auf die Insel gebracht wurden. Ornithologen haben allerdings die Auswahl an rund 230 verschiedenen Vögeln, allen voran sind die Papageientaucher die beliebtesten bei Touristen. Björn Alické hat uns eindrucksvolle Impressionen von diesem wunderbaren Land und seiner Bewohner mitgebracht.

Nun wünsche ich Ihnen wie immer viel Freude mit dem Inhalt der vorliegenden Ausgabe!

Herzlichst, Ihr

P. Scherbuk

Foto: Peter Scherbuk



Mit Geduld und Biss ANSITZ UND TARNUNG IN DER TIERFOTOGRAFIE

Erleben Sie den Puls der Natur, und lassen Sie sich entführen in die unbekannte Wildnis Europas, um dort am Abenteuer „Ansitzfotografie“ teilzuhaben und so Inspirationen für eigene naturfotografische Projekte zu gewinnen!

Das NATURBLICK-Spezial ist ausschließlich über den NATURBLICK Verlag erhältlich!

www.NATURBLICK.com

Weitere Informationen und Bestellungen unter www.naturblick.com.



Foto: Klaus Theiler

14

FOTOTIPP | Hirschkäfer als kleine Giganten

Sie sind bis zu neun Zentimeter groß und damit die größten Käfer in Mitteleuropa überhaupt. Nur die Männchen haben die gewaltigen „Geweih“, mit denen sie miteinander kämpfen, wobei es sich um rund drei Zentimeter lange Oberkiefer handelt. Die Hirschkäfer schwärmen von Mitte Juni bis Ende Juli an lauen Abenden mit lautem Brummen in Laubwäldern herum. Genau in dieser Zeit haben Peter Scherbuk, Achim Schumacher und Klaus Theiler sie vor die Kamera bekommen und faszinierende Bilder von ihren Kämpfen machen können. ■



Foto: Achim Schumacher

42

TIERFOTOGRAFIE | Den Feldhamster fotografieren – dort, wo man ihn nicht vermutet

Lange Zeit als Plage angesehen, wird ein früher noch häufiger Nager heute zur absoluten Rarität und ist vom Aussterben bedroht. Die Rede ist vom Feldhamster, einem fast 30 cm großen Nagetier, das in seinem ehemaligen Lebensraum, dem Acker, fast verschwunden ist, aber einen Zufluchtsort in einer österreichischen Großstadt gefunden hat, wo ihn unser Autor Achim Schumacher angetroffen und fotografiert hat. ■



Foto: Dr. Bengt-Thomas Gröbel

42

VOGELFOTOGRAFIE | Steinadler vor der Kamera

Schon als Kind hat sich Dr. Bengt-Thomas Gröbel für Vögel interessiert, und Greifvögel haben eine besondere Faszination auf ihn ausgeübt. Vom Steinadler hat er nur ehrfurchtsvoll Bilder angesehen. Für ihn war er der größte Adler, den er unbedingt einmal sehen wollte. Als er in einem Winter in der Gegend von Kuusamo eigentlich auf fotografischer Eulenjagd war, bot sich ihm diese Möglichkeit. Seine Bilder zeigen, wie faszinierend dieser majestätische Vogel ist. ■

INHALT 4 | 2024

Auf 88 NATURBLICK-Seiten Beiträge rund um die Natur und aus der Welt der Naturfotografie

NATUR im BLICK | Die besondere Naturaufnahme

Höhensturm am Alpenhauptkamm	6
Ameisen – kleine Riesen	9

FOTOTIPP

Hirschkäfer als kleine Giganten: ein Erlebnisbericht	14
--	----

TIERFOTOGRAFIE

Den Feldhamster fotografieren – dort, wo man ihn nicht vermutet	28
---	----

VOGELFOTOGRAFIE

Steinadler vor der Kamera	36
---------------------------------	----

PORTFOLIO

Eine Verneigung vor der Naturschönheit der Auenlandschaft	50
---	----

FOTOREISEZIEL

Island: ein Wintermärchen	70
Texel – ein Paradies für Naturfotografen	70

FOTOZUBEHÖR

Wasserdicht und flexibel: Der Fahrradrucksack von König Photobags	80
---	----

NATURBLICK-INFO	82
-----------------------	----

NATURLITERATURBLICK	84
---------------------------	----

NATURBLICK-Fotoexkursionen/Fotoreisen Termine	85
---	----

NATURBLICK-Shop Abo-/Shop-Bestellschein	88
---	----

Vorschau Impressum	90
----------------------------	----



Titelbild dieser Ausgabe:

Feldhamster, auch Europäischer Hamster genannt (Cricetus cricetus)
Nikon D500
AF-S Nikkor 600 mm f/4G ED VR
1/250 Sek. bei f/5,6
ISO 400
Foto: Achim Schumacher

50

PORTFOLIO | Eine Verneigung vor der Naturschönheit der Auenlandschaft

Über viele Jahre hat sich der passionierte Tier- und Naturfotograf Oliver Ulmer in seiner Arbeit der Flusslandschaft Elbe gewidmet. Die in seinem Bildband „Flusslandschaft Elbe“ vereinten Bilder sind das Ergebnis unzähliger Tage und Nächte über alle Jahreszeiten hinweg, die er in dieser Auenwildnis verbracht hat, ob im Tarnzelt, mit der Drohne, oder beim Platzieren der Kamerafalle. Der daraus entstandene Bildband ist eine Hommage an seine Heimat. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einige Ergebnisse seiner Arbeit in unserem Portfolio ausführlich vor. ■

Foto: Oliver Ulmer



62

FOTOREISEZIEL | Island: ein Wintermärchen

Island ist die Trauminsel von vielen Fotografen. Die Möglichkeiten hier für Landschaftsfotografen sind außergewöhnlich. Auch Tierfotografen kommen auf ihre Kosten, allerdings gibt es an wirklich einheimischen Säugetieren nur den Polarfuchs. Südlich von der Gletscherlagune Jökulsárlon sind auch wilde Rentiere zu finden, die 1771 vom norwegischen König zu Zuchtzwecken auf die Insel gebracht wurden. Ornithologen haben allerdings die Auswahl an rund 230 verschiedenen Vögeln, allen voran sind die Papageientaucher die beliebtesten bei Touristen. Björn Alické hat uns eindrucksvolle Impressionen von diesem wunderbaren Land und seiner Bewohner mitgebracht. ■

Foto: Dr. Björn Alické





Höhensturm am Alpenhauptkamm

Bilder und Text von Gregor Huber

Es gibt Tage (zwar wenige, aber doch), da denk' ich mir „Aufi muass i!“ Meistens passiert dann nichts – und ich schlafe am nächsten Tag länger, so wie immer.

Doch manchmal, wirklich nur manchmal, da kündigt sich ein signifikanter Wetterumschwung so vorhersehbar, ja so penetrant an, da muss dann sogar ich raus aus dem Bett. Ganz früh morgens, dann, wenn man den Diskothekenheimgehern beim Grölen zuhören kann, und bei den öffentlichen Verkehrsmitteln der Nachtbus-Fahrplan gilt. Genau so ein Tag war vor ein paar Monaten in Westösterreich.

Ideale Wetterbedingungen

Es gab wochenlang ab und zu Nieselregen und Nebel im Tal, unterbrochen von etwas Spannung ins Leben bringendem Eisregen. Für oben hieß das: „Schneefall, hundertprozentig!“ Also perfekte, unberührte, samtig weiße, sanft geschwungene Schneelandschaften.

Doch nun sprach der Wetterbericht von sich auflösender Bewölkung, einem Stopp des Regens und einem merklichen Abkühlen. Da war dann klar: Morgen tut sich was. Die ideale Wetterkonstellation für Höhenwinde. Das könnte gute Fotochancen geben (Lawinen sowieso). Außer-

dem passte gerade noch etwas: Ich war gerade zu Hause und hatte ein paar freie Tage. Und das alles machte es klar: „Aufi muass i!“

Gesagt, getan. Wecker gestellt, Fotorucksack gepackt, früh aus dem Bett, mit gekonntem Blick nach oben die Lage beurteilt (so gekonnt, wie das eben nur ein Einheimischer zu tun vermag): Leichte Schneefahnen an den Kämmen, schönes Morgenrot oder besser gesagt: Morgengold. Lageeinschätzung: Los!

Lohnende Auffahrt

Zwei Stunden später stehe ich am Gipfelkamm auf 2350 Metern in der Morgensonne. In Turnschuhen, ohne Mütze und ohne Handschuhe. Irgendwie sahen die Schneefahnen von unten nicht so kalt und viel kleiner aus.

Es ist eisig kalt, und ein starker Wind von knapp 120km/h pfeift mir um die Ohren. Ich stehe mitten in den aufgewirbelten Schneekristallen, und rund um mich herum funkelt es und Halos zeigen sich.

Die wärmenden Strahlen der Sonne selbst sind zwar da, irgendwo, bei mir bzw. auf mir kommen jedoch keine an. Zumindest empfinde ich das so. Ich denke nur: „Naja, klassisch verschätzt! Einheimischer hin oder her!“ Aber als gut genährter Europäer habe ich meine Isolationsschichten sowieso immer mit dabei, „on-board“ sozusagen. Und Handschuhe stören sowieso nur beim Fotografieren. Fingerbeweglichkeit ist schließlich alles.

Eindrucksvolle Landschaft im Sturm

Was mich allerdings fasziniert: Vor mir liegt der Alpenhauptkamm, schön ausgebreitet von links (Ost) nach rechts (West). Genauer gesagt, die erste Kette des Alpenhauptkamms. Und genau über den Kämmen bläst ein kontinuierlicher Sturm, der den Neuschnee in gleichmäßigen Schneefahnen über die obersten Gipfel und Kuppen treibt. Ein gewaltiger und fröstelnder Anblick!

Schon knapp 400 bis 500 Meter unter den Gipfeln sowie in den mittleren Lagen scheint es



Von oben:

Bei diesen Bildern ist der Kontrast zwischen dem blauen Himmel und der weißen Landschaft eindrucksvoll, wobei hier durch den Sturm deutlich sichtbare Schneeverwehungen hervorgerufen werden, die für den Fotografen besonders interessant sind.

windstill zu sein! Der Sturm scheint sich nur auf den Gipfeln und Kämmen abzuspielen – ein Höhensturm sozusagen.

Keine einfachen fotografischen Bedingungen

Kaum ist der Fotorucksack geöffnet, sind auch schon sein Inneres, inklusive aller Ecken und Ritzen, mit Schnee vollgeblasen. Es heißt also, schnell zu arbeiten – und ja, ich gebe es zu, auch wegen der Finger.

Mit drei verschiedenen Objektiven – einem Zoom, einem Weitwinkel und einer großen „Photonenkanone“ mit 1,4-fach-Konverter – versuche ich so schnell wie möglich den gesamten Alpenhauptkamm abzulichten.

Trotz Sturms versuche ich mich in Komposition und fokussiere mich auf interessante Ausschnitte. Irgendwann geht es dann nicht mehr: Meine Finger sind klamm, irgendwie „weißlich“ – und das heißt: sofort in die Hosentaschen damit. Aufwärmen. Ich verbringe noch eine knappe Viertelstunde auf dem Kamm, bevor ich glücklich den Rückzug antrete.

Abstieg

Knapp 300 Meter tiefer erfassen mich dann die wärmenden Sonnenstrahlen. Der Wind hört vollends auf. Noch weit vor Mittag bin ich schon wieder im Tal – und nichts deutet hier darauf hin, welch eisiger Sturm sich heute Morgen hoch oben zugetragen hat: ein echter Höhensturm am Alpenhauptkamm. ■

DER AUTOR

Gregor Huber

Jahrgang 1956, fotografiert er seit seiner Jugend. Seit 15 Jahren beschäftigt er sich ausschließlich mit der Tierfotografie insbesondere im heimischen Sauerland und berichtet darüber regelmäßig in der örtlichen Presse und in Fachzeitschriften.

Ameisen – kleine Riesen

Bilder und Text von Dr. Ralf Weise



Rote Waldameisen attackieren eine Ringelnatter – bevorzugt setzen sie an den Augen der Schlange an.

Canon EOS 1D Mark III
Sigma 150 mm Makro
1/80 Sek. bei f/4.0
ISO 640

Unverhofft kommt oft: Das Sprichwort besagt, dass das Leben voller Überraschungen ist, dass häufig etwas Unerwartetes geschieht. Dies traf auch auf eine Wanderung mit Freunden im Müritz-Nationalpark zu.

Mit leichtem Fotogeäck ausgerüstet, hoffte ich, vielleicht den einen oder anderen Schnappschuss landen zu können. Ein Fisch- oder Seeadler im Vorbeiflug wäre ja denkbar gewesen, gehören diese doch zu den bemerkenswerten Arten des Nationalparks. Doch es sollte ganz anders kommen!

Ungleiche Gegner

Auf sandigem Wege unterwegs, schaute ich mehr nach unten, statt in den Himmel nach Vögeln, und wurde schnell auf Kleintiere aufmerksam, welche den Weg kreuzten. Mit Begeisterung beobachteten wir dann gemeinsam eine Ameise, die sich mühte, eine Fliege wegzuzerren. Wie kräftig muss der Biss sein, um ein Tier zu bewegen, welches ein Vielfaches größer und schwerer ist als die Ameise selbst! Kleine Steinchen lagen ihr im Weg, aber mit geschickten, unermüdlichen Manövern schaffte es der kleine Riese, seinen Transport zu bewältigen.

FOTOTIPP |
Hirschkäfer
als kleine **Giganten**
Ein Erlebnisbericht

Text von Peter Scherbuk
Bilder von Achim Schumacher, Klaus Theiler
und Peter Scherbuk



Fast schon bedrohlich muten die hier als Silhouette erscheinenden Mandibeln (Oberkiefer) an.

Canon EOS R5 · RF 400 mm f/2,8 L IS USM · 1/3200 Sek. bei f/2,8 · ISO 3200
Foto: Achim Schumacher



TIERFOTOGRAFIE |

Den Feldhamster fotografieren – dort, wo man ihn nicht vermutet

Bilder und Text von Achim Schumacher

Lange Zeit als Plage angesehen, wird ein früher noch häufiger Nager heute zur absoluten Rarität und ist vom Aussterben bedroht. Die Rede ist vom Feldhamster, einem fast 30 cm großen Nagetier, das in seinem ehemaligen Lebensraum, dem Acker, fast verschwunden ist, aber einen Zufluchtsort in einer österreichischen Großstadt gefunden hat.

Feldhamster fressen besonders gerne Getreide wie hier den Hafer.

Nikon D500
AF-S Nikkor 600 mm f/4G ED VR
1/320 Sek. bei f/5,6
ISO 400

Der Autor



Foto: privat

Dr. Bengt-Thomas Gröbel

ist Diplom-Chemiker und seit 2008 im Ruhestand. Seit seiner Jugend ist er in seiner Freizeit als „Waldläufer“ unterwegs, und seitdem sind die Naturbeobachtung und die Naturfotografie seine Leidenschaften.

Er widmet sich der Vogelwelt sowohl ehrenamtlich in Naturschutzorganisationen wie NABU und HGON als auch fotografisch. Dadurch haben sich neben der Vielfalt der gesamten Vogelwelt auch Themenschwerpunkte wie „Schwarzstorch“, „Eulen“ und „Limikolen“ herausgebildet, die ihn seit Jahren begleiten. Er hält Vorträge und veranstaltet Ausstellungen. Ende 2015 ist ein reich bebildertes Buch über den Schwarzstorch erschienen.

VOGELFOTOGRAFIE |

Steinadler vor der Kamera

Bilder und Text von Dr. Bengt-Thomas Gröbel

Schon als Kind habe ich mich für Vögel interessiert, und die „Raubvögel“ haben eine besondere Faszination auf mich ausgeübt. Am liebsten hatte ich die Gabelweihe (roter Milan), die immer eindeutig zu erkennen war und die ich oft beobachten konnte. Vom Steinadler habe ich nur ehrfurchtsvoll die Bilder angesehen. Für mich war er der größte Adler, den ich unbedingt einmal sehen wollte.

Siedlungsgebiet

Ich hatte ihn immer nur in den Alpen verortet. Ich wusste nicht, dass er als Räuber von Lämmern, Zicklein in Mitteleuropa verfolgt worden war und dass er sich seitdem in die Alpen zurückgezogen hatte. Eigentlich besiedelt der Steinadler aber die ganze nördliche Hemisphäre weltweit und ist recht verbreitet. In Europa brütet er außer in den Alpen vor allem im Norden, im nördlichen Schottland und in Skandinavien. Hier hatte ich auch das erste Mal die Möglichkeit, Steinadler zu sehen und zu fotografieren.

Erste fotografische Erfahrungen im Winter

Als ich in einem Winter in der Gegend von Kuusamo eigentlich auf fotografischer Eulenjagd war, bot sich mir diese Möglichkeit. Wir mussten dazu von Kuusamo aus nach Norden in den Bereich des Oulanka-Nationalparks fahren. Irgendwann kamen wir mit dem Auto nicht mehr weiter, mussten in ein Schneemobil umsteigen und noch eine weite Strecke auf schmalen Wegen durch den Tiefschnee fahren.

Die Beobachtungshütte liegt an einem Waldrand und bietet einen Blick auf eine Lichtung, links und rechts Nadelwald, nach vorne freier Blick. Hier wurde ein toter Fuchs ausgelegt.

Um die Hütte gab es ein lebhaftes Treiben von kleineren Vögeln wie Unglückshäher, Buntspecht, Dompfaff und Haubenmeise. Sie haben wir beobachtet und uns so die Zeit vertrieben, denn auf die ersten Adler mussten wir sehr lange warten.

Es war das Männchen, das zuerst kam. Zögernd flog es eine Runde über die Lichtung und setzte sich dann auf einen Baum; später dann eine zweite Inspektionsrunde. Irgendwann flog es zum Futterplatz. Auch hier sicherte der Adler immer wieder, hob den Kopf und schaute umher. Erst nach längerer Zeit fing er an, den Fuchs „aufzubrechen“ und zu fressen. Er hätte in Ruhe fressen können, denn ausnahmsweise waren keine Rabenvögel zu sehen, die ihm was hätten streitig machen können. Er blieb aber vorsichtig.

Wir waren so auf den männlichen Steinadler konzentriert, dass wir die Annäherung eines weiteren Adlers, des Weibchens, nicht richtig wahrgenommen hatten. Plötzlich war es auch da. Eine Weile fraß das Adlerpaar gemeinsam. Dann flog das Männchen ab und überließ dem Weibchen das Beutestück. Es ließ sich in der Nähe auf einem Baum nieder. Von dort konnte es die ganze Lichtung überblicken.

Das Adlerauge ist sprichwörtlich für einen scharfen, durchdringenden, zielgerichteten Blick und auch für Mut, Entschlossenheit und Ausdauer.

Nikon D800 · AF-S Nikkor 600 mm f/4G ED VR
1/250 Sek. bei f/8 · ISO 2000





PORTFOLIO |
**Eine Verneigung
vor der Naturschönheit
der Auenlandschaft**

Von Oliver Ulmer

Spektakuläre Naturräume – die gibt es nicht nur in abgelegenen Regionen der Erde! Die Elbe ist Deutschlands drittgrößter Strom und einer der letzten naturnahen Flüsse Mitteleuropas.

Sie lässt sich gut erkunden, sei es zu Fuß oder per Fahrrad, und doch bleibt dem flüchtigen Betrachter vieles im Verborgenen. Die Vielfalt der Lebensräume in der Flussaue sowie der angrenzenden Marschen und Trockengebieten ist die Grundlage für einen großen Artenreichtum.

Die Landschaft wird von Hart- und Weichholzauen, Binnendünen, Geestkanten, Wiesenlandschaften, Stillgewässern mit Röhrichten und Verlandungszonen sowie Mooren geprägt.

Der Winter gehört zu den schönsten und eindrucksvollsten Jahreszeiten in den Elbauen. Eine wohlthuende Stille liegt jetzt über der Landschaft. Unterbrochen wird die Ruhe nur durch die Rufe der Kraniche und Gänse, die hier überwintern. Die tiefstehende Sonne taucht die Landschaft dann oft in die unterschiedlichsten Pastelltöne.

Canon EOS 5D Mark III · EF 16-35 mm f/2.8 L II USM
1/15 Sek. bei f/9 · ISO 100

FOTOREISEZIEL |
ISLAND
EIN WINTERMÄRCHEN

Bilder und Text von Dr. Björn Alicke

Der Seljalandsfoss ist eines der Highlights der Island-Rundreise.
Nikon Z 7 · Nikkor Z 14-30 mm f/4 S bei 14 mm
1/6 - 1,25 Sek. bei f/11 · ISO 64 · HDR-Panorama zusammengesetzt aus 18 Bildern



Der Autor



Foto: Martin Mast

Peter Berlinghof

hat Geographie und Englisch studiert und bis zu seiner Pensionierung 2015 als Lehrer und Schulaufsichtsbeamter gearbeitet. Seine fotografischen Schwerpunkte liegen in der Landschafts-, Tier- und Naturfotografie sowie in der Reisefotografie. Noch aus den Tagen der eigenen Dunkelkammer kommt eine besondere Vorliebe für die Schwarz-Weiß-Fotografie. Weitere Schwerpunkte sind die Panorama-, Makro- sowie seit 2017 die Infrarot-Fotografie. Seine Bilder werden vor allem in Fotobüchern und Audiovisionen, aber auch für Fotoausstellungen und gelegentlich für Wettbewerbe verwendet. Einen Einblick in seine fotografische Arbeit ermöglicht die Homepage des Fotoclubs Troisdorf: <https://fotoclub-troisdorf.de/clubmitglieder/peter-berlinghof/>

Priel im Gebiet De Sluffer
Panasonic DMC-GX8
Lumix G-Vario 12-35 mm f/2,8
bei 24 mm
1/200 Sek. bei f/5,6
ISO 200

FOTOREISEZIEL | Texel – ein Paradies für Naturfotografen

Bilder und Text von Peter Berlinghof

Texel ist die größte der Westfriesischen Inseln, die im Niederländischen als Waddeneilanden (Wattinseln) bezeichnet werden. Im Gegensatz zu den übrigen Westfriesischen Inseln gehört Texel politisch zur Provinz Nordholland.

Auch in ihrer Entstehungsgeschichte unterscheidet sich die Insel von den übrigen Westfriesischen Inseln, da sie nicht aus wandernden Dünen entstanden ist, sondern ein Relikt eiszeitlicher Ablagerungen darstellt. Aufgrund ihrer abwechslungsreichen Landschaft und der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt ist die Insel nicht nur bei Erholungsuchenden, sondern auch bei Vogelbeobachtern und Fotografen sehr beliebt.

Im Frühjahr 1986 habe ich die Insel zum ersten Mal besucht, und seitdem ist für mich der Löffler (*Platalea leucorodia*) die Vogelart, die ich immer mit Texel verbinde, auch wenn diese Vogelart mittlerweile in Deutschland Brutvogel ist. Nach einer längeren Pause bin ich seit ca. zehn Jahren wieder regelmäßig ein bis zwei Mal pro Jahr dort.

Naturräumliche Gliederung

Die geographischen Daten Texels sind schnell genannt: Die Nord-Süd-Erstreckung beträgt knapp 24 Kilometer, von Ost nach West sind es knapp 10 Kilometer. Eine Hinterlassenschaft der Saale-Eiszeit ist der Hoge Berg bei Oudeschild, der aber nur 15 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Die höchste Erhebung der Insel ist der Bertusnol, eine im Nationalpark Duinen van Texel gelegene, knapp 20 Meter hohe Sanddüne.

Die sich im Wesentlichen in nord-südlicher Richtung erstreckende Insel kann grob in drei Bereiche gegliedert werden.

Die Westküste

Sie grenzt direkt an die Nordsee und ist von einem Dünengürtel mit wechselnder Breite geprägt, der sich von der Nord- bis zur Südspitze zieht. Dieser ist überwiegend Teil des Nationalparks Duinen van Texel. Davor liegt ein ungefähr 32 Kilometer langer Sandstrand. Der Dünengürtel ist an einer Stelle durchbrochen, und das dahinter liegende Gebiet De Sluffer ist

die einzige Stelle in den Niederlanden, an der das Meer ungehindert eindringen kann. Insbesondere bei Nordwest-Stürmen steht das Gebiet unter Wasser. Am Südende des Dünengürtels liegt eine große Sandbank: De Hors. Daran schließen sich nordwärts einige Gewässer wie De Geul und Horsemeertjes sowie nördlich der Mokbaai noch De Petten an.

Die Ostküste

Sie ist dem Wattenmeer zugewandt, größtenteils eingedeicht, und es finden sich nur kleinere Kies- und Sandstrände unterhalb der Deiche. An der Ostküste liegen auch die beiden Häfen von Texel: Oudeschild und 't Horntje. Nordwärts von Oudeschild befinden sich hinter den Deichen eine Vielzahl von größeren und kleinen Gewässern, die sich für die Vogelbeobachtung und die Vogel fotografie anbieten: Ottersaat, Dijkmanshuizen, Minkewaal, Wagejot und Utopia. Den Abschluss bildet das vor dem Deich gelegene Gebiet De Schorren.

FOTOZUBEHÖR | Wasserdicht und flexibel: Der Fahrradricksack von König Photobags

Bilder und Text von Dr. Gerald Haas

Der Autor



Foto: privat

Dr. Gerald Haas

ist Diplom-Biologe und leidenschaftlicher Naturfotograf (Makro-, Tier- und Landschaftsfotografie). Seine Motive findet er vor der Haustüre und auf zahlreichen, selbstorganisierten Fotoreisen. Er publiziert regelmäßig Artikel in Fach- und Fotomagazinen und ist Co-Autor des Buches „Ganz nah dran – Makrofotografie“, erschienen im Rheinwerk-Verlag. Er leitet Foto-Workshops, in denen er sein Wissen und seine Erfahrungen zur Naturfotografie weitergibt.

www.instagram.com/photo_outdoor.de

Innovative Fotoprodukte sind es immer wert, genauer hinzusehen. Der Fahrradricksack von König Photobags gehört sicher in diese Kategorie. Wer bei seinen Fahrradtouren das Fotoequipment gut geschützt mitnehmen möchte, hat mit diesem Fahrradricksack nicht nur eine robuste, wasserdichte Fahrradtasche, sondern gleichzeitig einen Rucksack, der sich auch zu Fuß bequem transportieren lässt.

Diese flexible Nutzung wird mit dem sogenannten Flap erreicht, eine Art Segel, das durch Umschlagen entweder eine Fahrradtasche oder einen Rucksack entstehen lässt.

Wer seine Fotolocations umweltbewusst anfahren möchte und gerne mit dem Rad unterwegs ist, wird diesen Rucksack zu schätzen wissen.

Gerald Haas war mit dem König Fahrradricksack unterwegs und berichtet von seinen Erfahrungen.

Fotorucksack und Fahrradtasche in einem Stück, dazu noch absolut wasserdicht, da lohnt sich auf jeden Fall ein genauerer Blick! Wie oft war ich schon mit dem Rad unterwegs und hatte dann aus Bequemlichkeitsgründen keine Kamera dabei oder musste mein Fotogepäck beim Fahren am Rücken transportieren.

Gerade wenn es bergauf geht oder wärmer ist, fährt es sich allerdings deutlich angenehmer, wenn der Rücken frei von Gepäck ist. Wenn sich die Fotolocation im Zielgebiet dann noch etwas abseits der Wege befindet, so ist ein Fotorucksack die bequemste Beförderungsmöglichkeit des Fotogepäcks.

Mit der Hybrid-Funktion des König-Fahrradricksacks lassen sich die Vorteile beider Fortbewegungsarten ideal kombinieren.

Bike and Hike: Flexibilität ist Trumpf

Möglich macht dies eine Modifizierung der von der Fa. Ortlieb hergestellten wasserdichten Tasche Vario PS aus PS33 Nylongewebe mit PU-Beschichtung, an der auf einer Seite eine Radaufhängung befestigt ist und auf der gegenüberliegenden Seite zwei Rucksackgurte.

Das Flap, ein umschlagbares Segel, verdeckt entweder die Gurte oder die Radaufhängung, je nachdem, was gerade nicht benötigt wird. Das ist

nicht nur äußerst praktisch, sondern macht auch optisch einen guten Eindruck. Das Wenden ist mit etwas Übung in wenigen Sekunden erledigt.

In dieses Grundmodell baut König Photobags einen passgenauen Fotoeinsatz, der nicht nur einen schnellen Zugriff auf das Fotoequipment bietet, sondern auch die wertvolle Ausrüstung stabil und sicher schützt.

Der Verschlussmechanismus ist mit einem Handgriff zu öffnen. Die Fotoausrüstung steht nach dem Öffnen des Rollverschlusses sofort griffbereit zur Verfügung, da sich der vorgespannte innere Klappdeckel des Foto-Inlets automatisch öffnet.

Diese Lösung ist sehr benutzerfreundlich und erlaubt einen schnellen Zugriff auf die Kamera, sollten sich unerwartete Fotomöglichkeiten auf der Radtour ergeben.

Das Inlet ist stabil gepolstert und seitlich sowie am Boden mit Kunststoffplatten verstärkt, sodass die Fotoausrüstung wirklich gut geschützt ist und man mit dem Fahrrad ohne Bedenken holprige Feldwege fahren kann, ohne um seine Ausrüstung fürchten zu müssen.

Die Innenaufteilung des Fotoeinsatzes besteht bei der Standardausführung aus zwei Fächern mit einer Grundfläche von 160 x 135 mm bzw. von 105 x 130 mm.



Die nächste **NATURBLICK**-Ausgabe

1/2025 erscheint am **24. Januar 2025**



Foto: Dr. Ortwin Khan

Aus dem Inhalt der nächsten Ausgabe:

FOTOTIPP | Zu Besuch bei den Berggorillas im Impenetrable Forrest

Noch im Jahr 1981 wurde die Zahl der weltweit lebenden Gorillas auf 254 Tiere geschätzt. Durch strengste internationale Schutzmaßnahmen und hochgradiges Engagement vieler Tierschützer vergrößert sich die Population aktuell wieder. Derzeit geht man davon aus, dass es wieder 1004 freilebende Berggorillas gibt. Allein im Impenetrable Forrest von Bwindi/Uganda leben davon 400 Tiere. Die Heimat der Berggorillas sind die nebligen Gebirgswälder in Höhen von bis zu 4000 Metern über dem Meeresspiegel. Dr. Ortwin Khan hat dieses spannende Abenteuer im Reich der Berggorillas erlebt und eindrucksvolle Bilder mitgebracht. ■

PORTFOLIO | Lençóis Maranhenses – Eine vergessene Traumwelt für Landschaftsfotografie (und mehr)

Der Nationalpark Lençóis Maranhenses liegt im Bundesstaat Maranhão im Nordosten Brasiliens. Der 1550 Quadratkilometer große Park wurde am 2. Juni 1981 unter Schutz gestellt und umfasst eine 70 Kilometer lange Küstenlinie sowie ein Landesinneres, das aus sanften Dünen besteht. Während der Regenzeit füllen sich die Täler zwischen den Dünen mit Süßwasserlagunen, die aufgrund des undurchlässigen Gesteins darunter nicht abfließen können. Klaus Theiler zeigt uns in seinem Beitrag faszinierende Bilder von dieser bemerkenswerten Region. ■

Foto: Klaus Theiler

FOTOREISEZIEL | Im Fokus – Namibias attraktive Nebendarsteller

Wer in Namibia auf Safari unterwegs ist, hält unweigerlich nach den „Big Five“ Ausschau: Löwe, Elefant und Co. sind einfach derart beeindruckende Kraftpakete, dass man sich ihrem Bann kaum entziehen kann. Aber auch die kleineren Arten haben ihren eigenen Reiz und sind bei genauer Betrachtung nicht minder interessant. Dr. Gerald Haas hat schon einige selbstorganisierte Foto-Touren in Namibia gemacht und erzählt uns von seinen bevorzugten Nebendarstellern und welche Abenteuer er beim Fotografieren erlebt hat. ■

Foto: Dr. Gerald Haas



IMPRESSUM
ISSN 1612-2755

VERLAG:
NATURBLICK Verlag Peter Scherbuk
Peter Scherbuk · Meißner Landstr. 138b · D-01157 Dresden
Telefon +49(0)351/850 72 129
Mobil +49(0)173/2 66 66 40
eMail: verlag@naturblick.com
www.naturblick.com

HERAUSGEBER / CHEFREDAKTEUR:
Peter Scherbuk (V.i.S.d.P.)

REDAKTION:
Peter Scherbuk
E-Mail: p.scherbuk@naturblick.com

GRAFIK / LAYOUT:
Peter Scherbuk

TEXTREDAKTION:
Marita Thomalla
Dr. Klaus Thomalla

ANZEIGENVERWALTUNG:
eMail: anzeigen@naturblick.com
Tel. +49(0)351/850 72 129 und 0173/2 66 66 40
Für Anzeigen gelten unsere AGB
(z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste – Mediadaten 2024)

DRUCK:
Silber Druck oHG, Lohfelden
www.silberdruck.de

VERTRIEB:
IPS Pressevertrieb GmbH
www.ips-d.de

ERSCHEINUNGSWEISE: 4 x jährlich

BEZUG:
Einzelheft (Bezug in Deutschland):
9,50 Euro (ab 2025: 9,80 Euro) zzgl. Versandkosten
Im Direktabonnement beim Verlag zu beziehen.

Jahresabo / 4 Hefte, Inland:
30,00 Euro (ab 2025: 36,00 Euro) inkl. Versandkosten

Jahresabo / 4 Hefte, Europa:
38,00 Euro (ab 2025: 45,00 Euro) inkl. Versandkosten

Sonstiges Ausland auf Anfrage

COPYRIGHT:
© by NATURBLICK Verlag
Die Zeitschrift NATURBLICK, einschließlich aller in ihr enthaltenen Texte und Abbildungen, ist urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages zulässig.

HAFTUNG:
Alle Angaben ohne Gewähr. Für daraus entstehende Folgeschäden sowie unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der NATURBLICK Verlag keine Haftung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Das Gleiche gilt für die Insertion. Der Verlag haftet nicht für auf dem Postweg verlorene Sendungen.

Die NATURBLICK-Redaktion möchte allen herzlich danken, die bei der Entstehung dieser Ausgabe mitgewirkt haben, insbesondere all unseren Autoren!

Die nächste NATURBLICK-Ausgabe bekommen Sie ab dem 24. Januar 2025 bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder als Abonnent aus Ihrem Briefkasten.

Ihr Geschenk zum Zweijahres-Abonnement der Zeitschrift NATURBLICK

Ab sofort gilt, dass jeder Neuabonnent (gilt auch für Geschenkabos!) nach Abschluss eines Zweijahres-Abonnements der Zeitschrift NATURBLICK das NATURBLICK-Spezial „Mit Geduld und Biss – Anstich und Tarnung in der Tierfotografie“ im Wert von 19,90 Euro als Geschenk erhält. Es wird ab sofort automatisch und umgehend jedem Neuabonnenten gratis zugesandt.



Foto: Peter Scherbuk

NATURBLICK

So können Sie das Abo bestellen:

Über unsere Internetseite
www.naturblick.com

per E-Mail an
abo@naturblick-verlag.de

oder per Post
(Formular auf Seite 89) an

NATURBLICK Verlag
Peter Scherbuk
Meißner Landstraße 138 b
01157 Dresden

Im Zweijahresabo
4 Magazine im Jahr
zzgl. Sonderausgabe
und die
NATURBLICK-
Spezial!



IM RUDEL AM BESTEN

Canon | PRO
PARTNER

WIR SIND FÜR EUCH DA!

Besucht uns
an unserem Stand
beim GDT-Festival
in Lünen



Canon

OM SYSTEM

FEISOL

NYAEVO
GO FURTHER

ZEISS

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007